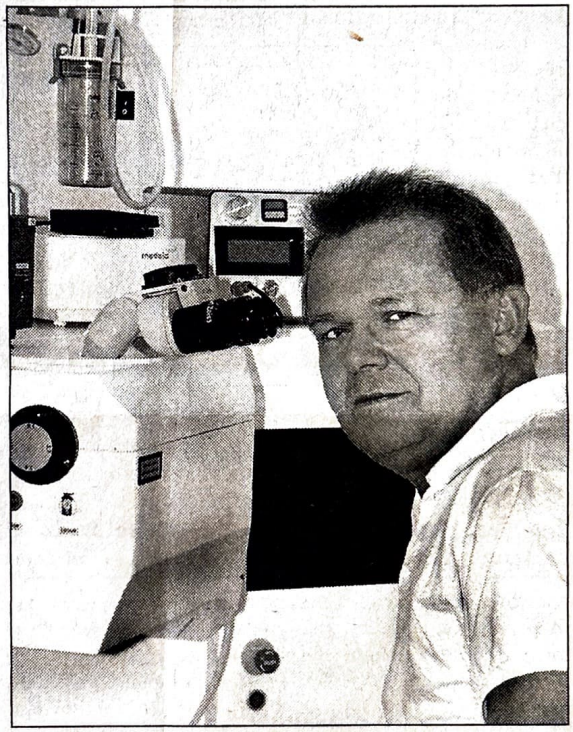
Spitzenleistung:

Neu im Graefe Haus: Das Galerie- und Laserzentrum

Einen „großen Bahnhof" erlebte kürzlich die Potsdamer Augenklinik im Albrecht-von-Graefe-Haus in der Hans-Thoma-Straße. Die 75- jährige Augenoptikerin Emmi Rasch aus Nauen hatte zur Eröffnung einer „Visions-Gallery" eingeladen. Mit vielen Gästen, so kamen Innenminister Jörg Schönbohm, Oberbürgermeister Matthias Platzeck, die Vorstände von Kassen und Ersatzkassen, wurde die Eröffnung gefeiert.

Ungeahnt stark war der Andrang sicher auch, da der bekannte und beliebte Facharzt „nebenbei" seinen 50. Geburtstag feierte. „Mit der Ausstellung wollen wir zu Beginn des neuen Jahrtausends zeigen, dass es gilt, eigene Ideen umzusetzen und unsere Visionen durch eigenes Tätigwerden Wirklichkeit werden zu lassen", erklärte Dr. Rasch bei Eröffnung der Galerie. Zwei völlig verschiedene und dennoch eng zusammenhängende Bereiche sollen hier künftig ihren Platz finden: Ein künstlerischer und ein medizinisch-fachlicher Teil. Beide haben das Auge „in Visier": Künstler werden ihre Projekte zu Sichtweisen, Perspektiven, Farben und anderen „Blickwinkeln" darstellen, derweil im Nachbarraum zu sehen ist, welche rasante Entwicklung die Augenheilkunde und die damit verbundenen Untersuchungs- und Operationstechniken in den letzten Jahrzehnten nahmen. Viele Dokumente, vor allem Patente, belegen, dass Dr. Rasch „schon immer" die altbewährten Möglichkeiten der Behandlung von Augenkrankheiten, Verletzungen oder der Fehlsichtigkeit nicht ausreichten. 1974 beschrieb er in seiner Diplomarbeit eine neue Operationsmethode zur Netzhautchirurgie. 1980 begann er mit der Herstellung von Kunststofflinsen, die bei der Operation des grauen Stars die natürliche Linse ersetzen. Dadurch sollte damals der teure Import westlicher Produkte abgelöst werden. In seiner Doktorarbeit 1982 beschrieb er eine neue Methode zur kontaktfreien Prüfung des Auges mit höherer Genauigkeit. 1996 waren es die von ihm entwickelten Blendenringe, die seinen Namen auch in der „westlichen Welt" bekannt machten. Seit einigen Wochen steht in der Potsdamer Augenklinik eine neue Laseranlage mit Weltspitzenniveau. „Damit ist es mir möglich, sehr genau die Hornhaut des gesunden, aber fehlsichtigen Auges zu bearbeiten, ihr eine neue Brechkraft zu geben, so dass die Fehlsichtigkeit weitestgehend behoben werden kann", erklärt Dr. Rasch. Klappt die Operation, die Chancen dazu sind sehr hoch, ist es nicht mehr erforderlich, eine Brille oder Kontaktlinsen zu tragen. „Mit dem Exeimer-Laser lässt es sich sehr genau arbeiten. Der Eingriff ist aber endgültig. Er hat nur dann Sinn, wenn das Tragen der Brille oder der Haftschalen aus beruflichen oder anderen Gründen mit schweren Nachteilen behaftet ist und der ausdrückliche Wunsch des Patienten besteht", dämpft Volker Rasch die Hoffnung auf ein Wunderinstrument. Auch werde der Eingriff nicht von den Krankenkassen bezahlt, da das Auge ja gesund ist. Deshalb stehe eine gründliche Untersuchung und umfassende Beratung des Bürgers, der seiner Brille überdrüssig ist oder Kontaktlinsen nicht verträgt, im Vordergrund. Noch viele tolle Ideen geistern im Kopf von Dr. Rasch, sind zum Teil bereits in der Entwicklung begriffen. Welches seine nächste Erfindung sein wird, will er nicht verraten. Sein Traum? Eine Augenlinse erfinden, die sich automatisch auf den Punkt scharfstellt, wohin geblickt wird: „Dann könnte zum Beispiel die bisher unvermeidliche Nahbrille für Starpatienten wegfallen."

Ob er diesen Traum aller Augenärzte umsetzt? Zuzutrauen ist es ihm. **Ra.**



Stolz ist Dr. Volker Rasch auf seine neue Laseranlage, mit der er Eingriffe am Auge mit höchster Genauigkeit vornehmen kann. ***Foto: Ra.***